Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 6 (1880)

Heft: 16

Rubrik: [Herr Feusi und Frau Stadtrichter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier
Und höre im Lande herum
Sehr viele zufriedene Stimmen
Im lesenden Publikum.

Sie haben's ja durchberathen,
Das neue Wechselgesetz;
Und hoffentlich nehmen's die Räthe
Nicht wieder zu guter Letz'.

Denn wichtig ist für das Ländchen
Der Wechsel; wer glaubet das nicht?
Wie gut wär' z. B. ein Wechsel
Im einen und andern — Gericht.

Einfach.

Warum man die schweiz'rischen Kinder
Als Sklaven in's Ausland verdingt?
Damit das Gehorchen nicht minder
Ihnen, wenn sie erwachsen, gelingt!

Stabio-Lied.

Grad aus der Kirche jetzt komm' ich heraus,
Stabio, wie wunderlich siehst du mir aus;
Rechts bist du schwarz und links radikal,
Sag', wo bist eigentlich du neutral?

Und was für'n schief Gesicht, Mond, machst denn du?
Schaust denn auch du der Gerechtigkeit zu?
Kriecht dir die Gänsehaut über das Fell?
Schäme dich, schäme dich, alter Gesell!

Und die Reporter gar, ich muss's gestehn,
Können selbst mit der Brill' nicht mehr sehn.
Schreiben nur Alle noch ungefähr,
Scheinen politisch mir allesammt sehr.

Und auch die Luft hier, sie thut mir nicht gut,
Riecht rings nach Tinte, nach Pech und nach Blut.
Nein, ich kehre, sonst wird's hier noch faul,
Gilt nicht die Sache, da gilt nur das — Metier.

Stanislaus an Ladislaus.

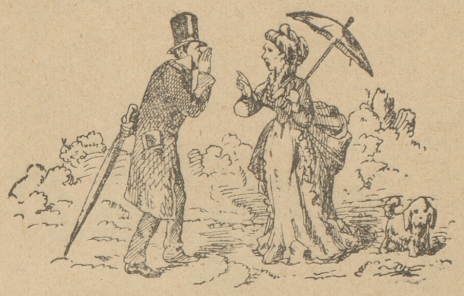
Liäper gaischlechter Pruether!

Theo graadsi-Jaß! D'Haß man dhen pompenlausigten Sch-gartenzüni allz züricheglelianichten Chorreschbond-Enten-Rehportheer forttjug auß der Kirche und hinaußwurff auß them Scabioso malefizztribunale, weill er unglaublichtiger Pfarrisäer und ein Abt-rünniger Schrifft-Gellert ischt.

Nach mainigem Anthrag ehrtheild man nach Gury's Mohrallteologia und nach der hailigten Rehßersaadsio manthaliß. Die frommen Zeugungsgälder wärten ferwendelt zu gaischtligen Schulz-Weggen und Wolsarten nach Mariæ Oinsigglen.

Morte ai radicali pajazzi!
Fifant Respini und Gnaden-natzi!
Kobf ab dem Obersten Mola!
Perrreat ogni maladetta „Tschola!"

Thein Prüotter — Stanislaus.



Herr Feusi. Äch, Frau Stadtrichteri!

Frau Stadtrichter. Händ Si es Chlägli? Sie sind g'wüß na schüli müed vum Sechsilüüte?

Herr Feusi. Aeh biwahri, sit mer kei Zunftwy meh händ, gahts immer arbetli ab. Nei, aber wüssed Si, das ischt mir so schüüli i d'Bei g'fahre, daß m'r das Jahr wieder sellid e so e großes Laubchäferjahr ha.

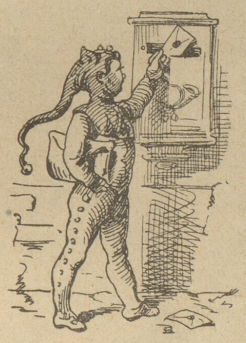
Frau Stadtrichter. Aber si händ ja kei Land.

Herr Feusi. Säb scho; aber i meines wege öppis anderem; mer sait allimal, daß in Laubchäferjahre d'Gottlosigkeit am meiste überhand nemmi und ietz glaubis au, denn dänked Si nu, am Seminar z'Küsnacht händ alli Schüler d'Fähigkeitsnote überchu!

Frau Stadtrichter. Jä, wenn sääb ischt, herje, herje!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.

Briefkasten der Redaktion.



R. S. i. B. Wir empfehlen Ihnen den vortrefflichen, in New-York erscheinenden „Puck". Sie finden dort, was Sie wünschen und noch viel mehr, was Sie freuen wird. — Champion. Gewünschtes ist besorgt und das Abonnement erneuert. Blätter abgegangen. — E. W. i. O. Es hält schwer, die nöthigen Papiere zu finden; aber endlich gelingt es doch. — W. i. G. Dank, daß Sie sich unserer erinnern; wir haben die Idee dem Zeichner mitgetheilt und wollen sehen, ob dieser sanfte Heinrich zu einem hübschen Bildchen paßt. Besten Gruß. — E. i. St. G. In Griechenland scheint es gegenwärtig sehr gefährlich zu sein; eines Ihrer Bl. berichtet darüber: „Daß Reisende angefallen, geplündert und oft gemordet werden!" — A. J. am Nordpol. Der besagten Wittwe gefällt der Küchenzeddel nicht und die Impfgegner scheuen das Reisegeld. Gruß. — M. R. Das kömmt uns gerade so vor, wie jener Bauer, welcher am Sechseläuten seinen Knaben im Wagen spazieren führte. Natürlich hat der Herr Papa seinen Kopf nach allen Seiten zu drehen und stieß in Folge dessen mit seinem Wagen überall an und zwar so oft, daß er selbst darüber ärgerlich wurde und sein Früchtchen schließlich anbrüllte: „Lueg doch au, wo mer hi fahred!" — Spatz. „Wann reisen Sie und wohin?" So lautete die Frage. Besten Gruß. — W. V. Wäre es wirklich erlaubt, den Bundesrath in dieser Weise anzuklagen? Vielleicht doch etwas verfrüht, nicht? — Jobs. „Der Bundesrath verhält sich so, daß bald das Volk wird richten!" So schlimm sieht's denn doch nicht aus. — N. N. Schon wiederholt dagewesen. — U. K. i. L. Seine eigene Meinung zu haben und sie auszusprechen, ist ja erlaubt. Man lasse die Herren also nur ruhig machen. — Freund in Lo. Gewiß, aber kein Oel in's Feuer gießen. — Lerche. Eine Bierkellnerin, welche dem Gast einen Maßkrug bringt, ist eine maßgebende Persönlichkeit. Auh! — J. i. Z. „Die Stadtzunft, ein Kind der letzten Dezennien, welcher die Szenen aus dem Zürichkriege entstammen", wird sich über diese Berichterstattung natürlich außerordentlich freuen. — **Verschiedenen: Anonymes wird nicht berücksichtigt.**

Abonnements auf den „Nebelspalter"

für das **Quartal: April—Juni** werden à **Fr. 3 franko** für die **Schweiz,** für das **Ausland** mit **Porto-Zuschlag** entgegengenommen von allen **Postämtern** und **Buchhandlungen,** sowie von uns.

Erneuerungen bitten wir gefl. rechtzeitig aufgeben zu wollen.

Die Expedition.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.